



## **PRESSEINFORMATION**

**6. Februar 2004**

### **Grusswort von Hans Rudolf Möri, Präsident Swisscofel anlässlich der Fruit Logistica 2004**

Ich freue mich, Sie alle heute, als Präsident von Swisscofel, zum traditionellen Apéro am Schweizer Stand herzlich zu begrüssen und willkommen zu heissen. Die teilnehmenden Organisationen sind der Schweiz. Obstverband SOV, der Verband Schweiz. Gemüseproduzenten VSGP sowie der Verband des Schweiz. Früchte- Gemüse- und Kartoffelhandels Swisscofel. Besonders freue ich mich, dass sich dieses Jahr auch die Branchenorganisation Swisspatat erstmals aktiv an der Ausstellung beteiligt. In früheren Jahren exportierte die Schweiz regelmässig grössere Mengen Speisekartoffeln ins benachbarte Ausland. Wer weiss, vielleicht ist die Messteilnahme der Neubeginn der Exporttätigkeit.

Nach meinem kurzen Willkommensgruss darf ich Herrn Doktor Baumann, dem Botschafter der Schweiz. Eidgenossenschaft in Deutschland mit Sitz in Berlin, das Wort erteilen. Anschliessend wird Herr Nationalrat Max Binder, Präsident der Schweiz. Bundesversammlung, zu Ihnen sprechen.

Erstmals findet die Fruit Logistica dieses Jahr getrennt von der Grünen Woche statt. Der Entscheid der Messeleitung war für uns anfänglich schwer verständlich, gehörten doch beide Messen seit dem Start der Fruit Logistica vor 12 Jahren untrennbar zusammen. Nach den ersten Reaktionen und den erfreulichen Besucherzahlen gestern und auch heute ist damit zu rechnen, dass sich die Fruit Logistica als selbständige Ausstellung etablieren und sicher noch vergrössern wird. Vergrössert hat sich auch die Besucherzahl aus der Schweiz. Es ist für die Produzenten, aber auch für den Handel heute ein Muss, sich an dieser Fachmesse über neue Trends zu informieren. Die interessanten Rahmenveranstaltungen zeigen auf, wohin der Weg in Zukunft gehen wird.

Das vergangene Jahr, das der grossen Hitze wegen sicher als Année exceptionnelle in die Geschichte eingehen wird, war für die Produzenten und für den Handel ein Jahr voller Herausforderungen. Die kleinen Ernten haben zu unterdurchschnittlichen Lagerbeständen an Äpfeln, Lagergemüsen und Speisekartoffeln geführt. Zu hoffen ist, dass die Ernteauffälle durch etwas höhere Preise zumindest teilweise kompensiert werden können. Als Exportland gehört die Schweiz zu den Kleinen, um so wichtiger ist es, dass wir uns als Berufsorganisationen an solchen Fachmessen beteiligen und auch als Nicht- EU- Mitglied über die Grenzen hinaus schauen.

Sicher, unsere Produktionsmengen sind kleiner, und die Preise unserer Produkte in den meisten Fällen deutlich höher als im EU-Raum. Ich denke jedoch, dass wir die Chance ergreifen müssen, als Nischenanbieter von ausgezeichneten Qualitätsprodukten, in Zukunft vermehrt Exporte zu tätigen. Ich meine, die äussere und innere Qualität, eine effiziente und glaubwürdige Qualitätssicherung, umweltschonende Produktionsmethoden eine marktorientierte Sortenvielfalt sowie die Seriosität unserer Handelsfirmen werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg hier in Berlin und danke Ihnen herzlich, dass Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Danken möchte ich ganz speziell den Organisatoren und den vielen Helfern, die unter der Leitung von Bernadette Galliker wiederum dazu beigetragen haben, unsere Produkte hier am Stand wirkungsvoll zu präsentieren.